

# VORANKÜNDIGUNG DER FESTSCHRIFT ZUM ZEHNJÄHRIGEN BESTEHEN DES AQUARIUMS

## " L e b e n d e s W a s s e r "

Für die Festschrift zum zehnjährigen Bestehen des Aquariums im Niedersächsischen Landesmuseum sind vorwiegend Arbeiten vorgesehen, die sich mit Wassertieren, Gewässerschutz, Erhaltung von Wasserlandschaften und Hydrobiologie beschäftigen. Daneben sollen auch einige Beiträge Erwerbungen und Aufbau-Vorbereitungen der Naturkundeabteilung behandeln. Im Einzelnen sind bis jetzt folgende Beiträge in Vorbereitung:

Vorwort des Herrn Kulturdezernenten der Stadt Hannover, als Träger des Sachetats für das Aquarium.

Dr. H. W e i g o l d : Dr. Karl Tenius zum 70. Geburtstag

Dr. E r n s t R ü h m m e k o r f : Reptilien- und Amphibienfauna Niedersachsens

S t e i n i g e r , W u l f , K l u g e , A u l i c h : Grundlagen einer Fischfauna Niedersachsens

Dr. U. S c h i n d l e r : Über Kreuzottern im Emsland

F r i e d e l K n o l l e : Das Fehlen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) bei Braunschweig

K. N e n d e l : Erste Desinfektionsversuche an Seeschwalbeneiern auf Scharhörn

F. S t e i n i g e r : Reise nach Runde. Zu den Exkursionen der Pädagogischen Hochschule Hannover nach Norwegen. Mit zahlreichen Schwarzweiß- und Farbbildern.

O l a S k j ö l a s : Salmonellen bei Dreizehenmöwen und anderen Vögeln des Nordatlantik.

F. S t e i n i g e r : Die Schwimmkampe als Element der Planung von Wasserlandschaften

G r ü n d e l , S t e i n i g e r : Ein südafrikanischer K l e i n s p e r b e r , *Accipiter minullus*, aus Niedersachsen.

## LITERATURBESPRECHUNGEN

H a r r y G a r m s : Pflanzen und Tiere Europas. Ein Bestimmungsbuch.

Farbig illustriert von W i l h e l m E i g n e r . 348 S.

Deutscher Taschenbuchverlag , 8 München 13 (1969)

Dieses Buch, das bereits im Großformat besprochen wurde, ist jetzt als handliches Taschenbuch erschienen und erhält damit seine wichtigste Funktion. Als Bestimmungsbuch geht es einen neuen Weg. Das Bestimmen von Pflanzen und Tieren nach den üblichen Bestimmungstabellen ist heute den Naturfreunden zu mühevoll. Dagegen ist das Herausuchen eines Bildes, mit dem der zu bestimmende Naturgegenstand übereinstimmt, amüsant und entspricht der Oberflächlichkeit unserer Zeit besser. Denn wenn wir einen Bekannten auf der Straße wiedererkennen, so geschieht das auch nicht nach einer Bestimmungstabelle, sondern nach dem bildlichen Gesamteindruck. In diesem Sinne ist das vorliegende Bestimmungsbuch, in dem man die Arbeit von Kunstmaler E i g n e r nicht unterschätzen sollte, ein ausgezeichnete Naturführer.

F. Steiniger

Daverhuth, H.: Kreuzhorst bei Magdeburg - ein Naturschutzgebiet - Naturschutz und naturkundliche Heimatforschung in den Bezirken Halle und Magdeburg, 2, 1965, H. 1/2, S. 8 - 26.

Das Schutzgebiet ist bedeutungsvoll, weil es im Bereiche des Elbbiber-Vorkommens liegt. Die Beschreibung enthält ein Verzeichnis der kennzeichnenden Pflanzen und Tiere und eine beachtliche geschichtliche Darstellung.

Hennig Schumann

Franz Boerner: Nadelgehölze für Garten und Park. 130 S., 86 Abb., Stuttgart Deutsche Verlags-Anstalt 1969. Ganzleinen DM 28.--

Wer einen größeren Garten oder Park zu bepflanzen hat oder mit der Planung von Erholungslandschaften oder von Nutzholzanpflanzungen im Siedlungsbereich beschäftigt ist, kann dem Buch vieles entnehmen, sei es aus den ausgezeichneten Übersichtstabellen (die manchmal geradezu ein Gespräch mit dem Leser führen), sei es aus den vielen Abbildungen, die zeigen können, wie sich die einzelnen Nadelbaum-Arten oder -Kulturformen in die Landschaft einordnen. Man kann den Tabellen Regeln und Ratschläge entnehmen, die praktisch sehr nützlich sind, und manches in unserem Baumbestand wäre besser, wenn man sie schon vor 100 Jahren gekannt hätte. Selbst für das Holzverarbeitende Gewerbe ist soviel Wissenswertes über die einzelnen Nadelbaum-Arten zu entnehmen, daß hier ein Beitrag zur Abwehr einer Holzverdrängung im Hochbau gegeben ist. Schon die auf den Rand gedruckten Anmerkungen enthalten in kürzester Form so viel Neues und Wissenswertes, daß auch der Holz- und Wald-Fachmann erstaunt ist, wieviel er z.B. nach einstündigem Blättern hinzugelernt hat. Hier in einer kurzen Besprechung auf Einzelheiten des Inhalts einzugehen, ist bei der kurzen, prägnanten Textform ganz unmöglich.

F. Steiniger

Franz Boerner: Blütegehölze und Immergrüne. Sonderheft d. Zeitschrift Pflanze und Garten, 42 S., viele Fotos, Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) 1969, geh. DM 4.50.

Das Heft vermittelt durch seine Bilder wichtige Anschauung nicht nur für den Gartenbau, sondern auch für die Landschaftsplanung, besonders für Erholungslandschaften. Dazu schreibt in einem Geleitwort der Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, Graf Lennart Bernadotte: "Wenn der Autor des Buches Blütegehölze für Garten und Park, das mit dem Buchpreis der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft ausgezeichnet wurde, sich entschlossen hat, in diesem Heft eine Auswahl schönster Blütegehölze und Koniferen vorzustellen, dann weiß er gewiß, warum er das tut. Er will damit die ratsuchenden Gartenfreunde nicht durch eine Überfülle verwirren, sondern ihnen durch eine überschaubare Auswahl "erste Hilfe" leisten.

F. Steiniger

Fritz-Martin Engel: Seltene, geschützte Pflanzen. Reihe: Mit dem Wissen auf Du. 108 S., 50 vierfarbige, 23 einfarbige Abb., Stuttgart (Deutsche Verlags-Anstalt GmbH.) 1970, geh. DM 12.80

Nicht nur Landwirtschaft, Industrie, Siedlungsbauten usw. nehmen den seltenen, geschützten Pflanzen ihren Lebensraum, sondern es gilt besonders, sie vor ihren Freunden zu schützen. Gedankenlose Blumenpflücker, Gartenfreunde, die alles ausgraben und bei sich einpflanzen, und vor allem gewerbsmäßige Verkäufer sind die Bedroher. Für die Freunde der Pflanzen, die aus Unkenntnis gegen ihren Schutz verstoßen, sollen die schönen Farb- und Schwarzweiß-Aufnahmen Anhaltspunkte geben, um auf die Notwendigkeit ihrer Erhaltung und zugleich auf ihre Schönheit hinzuweisen.

F. Steiniger

Dr. Wolfgang Makatsch: Verzeichnis der Vögel Deutschlands.  
3. Aufl. 120 S.  
Radebeul, Neumann Verlag, 1968

Von der 2. Auflage, 1957, bis zur jetzigen ist die Zahl der deutschen Vogelarten von 428 auf 441 angestiegen, obwohl die Goldschneffe, die Bonaparte-Möwe und die Samtkopfgrasmücke wegen zu unsicherer Nachweise fortgelassen wurden. Schwarzkopfmöwe und Zwergohreule, früher als Irrgäste bezeichnet, sind jetzt als Brutvögel nachgewiesen. Als Ortsangabe tritt das Wort "Deutschland" nicht auf, sondern nur DDR und BRD. Unbeschadet dessen ist die Fortführung des Verzeichnisses eine sehr verdienstvolle Arbeit, die auch alle Kompetenz- und Anerkennungs-Zusammenhänge berücksichtigt. Dem Referenten erscheint es als erfreulich, daß nun der Sibirische Goldregenpfeiffer, *Pluvialis dominica fulva* (Gmelin), als deutscher Vogel anerkannt ist, der 1959 im Herbst bei Austrocknung des Steinhuder Meeres eine Reihe von Wochen in einer kleinen Schar auf dem "Watt" stand und in ständigem Wechsel von ornithokompetenter Seite als *Pluvialis apricaria* und als *Pluvialis squatarola* angesprochen wurde.

F. Steiniger

Finn Salomonsen: Vogelzug. Reihe "Moderne Biologie". 210, 66 Abb. BLV Verlagsgesellschaft München Basel Wien (1969) Kartoniert DM 22,--.

Der Verfasser stellt die Erscheinungen des Vogelzuges zunächst in den größeren Zusammenhang der Tierwanderungen überhaupt und geht erst nach einer ausgezeichneten grundlegenden Ausführung auf den Vogelzug speziell ein. Der Text ist allgemeinverständlich geschrieben. Besonders durch seine vielen Abbildungen. Ein Buch gerade für den interessierten Laien. Für den Wissenschaftler ist es eine der besten Zusammenstellungen des Wissens auf dem Vogelzugsgebiet überhaupt. Vogelzugforschung und ihre Methoden, Stand- und Zugvögel, Verlauf einzelner Zugwege, Außenbedingungen, die auf den Verlauf des Vogelzuges einwirken, Physiologie des Zugvogels, Mauserzug, Wie orientieren sich die Zugvögel? Die Bedeutung des Vogelzuges für die Evolution, Vom Ursprung des Vogelzuges, sind die Themen, die das Buch behandelt. Der Sibirische Goldregenpfeifer, der von Alaska nach Hawaii über den Stillen Ozean fliegt, wird noch überboten von der Küstenschwalbe, die auf der Nordspitze von Grönland brütet und auf dem Zuge während des Winters die Antarktis in West-Ost-Richtung umrundet. Es ist der besondere Verdienst des Verfassers, diese Zusammenhänge geklärt und das Beobachtungsmaterial dazu zusammengetragen zu haben.

Das Buch zeigt vor allem, daß die Vogelzugforschung heute ihre Aufgabe im Naturschutz nicht erfüllt, wenn sie im Rahmen engster Lokalphänologie bleibt. Nur die weltweite Betrachtung, die darüber hinausgeht, Ankunfts- und Abflugsdaten von Zugvögeln zu notieren, kann bei bedrohten Arten etwas Entscheidendes zu ihrer Erhaltung tun. Der Verfasser bezieht daher von seinem ausgesprochen europäischen Standpunkt aus besonders die benachbarten Erdteile, in denen unsere Vögel überwintern, in seine Darstellung ein.

F. Steiniger

Dr. Rolf Lachner: Paradies der wilden Vögel. Ostafrika. 376 S., 32 Farb-, 64 Schwarzweißtafeln. München (Südwest-Verlag) 1969

In Wort und Bild gibt das Buch die Erlebnisse eines ganz einfachen Teilnehmers an einer Foto-Safari wieder, wie sie jeder leicht haben kann, der sich zu einer nicht-aufwendigen Gesellschaftsreise entschließt. Um hier Snows Theorie von den "zwei Kulturen" anzuwenden: Der Verfasser verfügt sowohl über die literarische wie über die wissenschaftliche Intelligenz, um dieses Bild der Vögel Ostafrikas vom Standpunkt des Durchschnittsreisenden in allen Einzelheiten nacherleben oder vorerleben zu lassen. Wer Ostafrika kennt, wird bestätigen: Genau so ist es wirklich! Besonders wohltuend ist dabei,

daß ein immer wieder aufgetischtes Bild der höchst lebensgefährlichen "Expedition" ganz entfällt, bei dem der Leser allein den Heldenmut und das gefährliche Durchhaltetum des Unternehmers bewundern soll. Parkinson hat in "Favoriten und Außenseiter" diesen alten, aber immer noch erfolgreichen Buchtyp drastisch geschildert, etwa nach dem Prinzip: Zuerst das Buch schreiben und dann die Reise genau danach durchführen! Es ist wohlthuend – selbst für einen alten Jäger – hier nichts mehr über gefährliches Tiere-Töten lesen zu müssen, mit Jagdabenteuern, die sich jeder leicht selbst ausdenken kann, und von denen man beim ersten Lesen bemerkt, daß sie nie erlebt wurden. Dr. Lachners Buch zeichnet dem gegenüber die einfache, klare und gerade deshalb so unbedingt glaubhafte und anschauliche Erzählungsform aus, weil jeder andere Besucher Ostafrikas das Gleiche erlebt hat oder erleben wird, ja sogar unbedingt erleben muß! Das ist die nicht unromantische Art des Sachbuches für häufig angesteuerte Reiseländer, der die Zukunft gehören sollte! Einfache Tagebuchform, mit ein paar geistreichen Gedanken dazu! Die "großen Fünf" (Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe, Leopard), die jeder amerikanische Millionär, jedes Wirtschaftswunderkind erlegt haben muß, wenn es gilt, z.B. mit 68 Jahren bei der ersten Afrikareise nach Gesichtspunkten des "Bumbumsterbombastizismus" noch ein spätes Heldentum zu demonstrieren, haben sich in Dr. Lachners Buch auch eingeschlichen! Aber schön von der Seite und ganz unauffällig, wie sich das gehört. Es ist heute wirklich schon schwierig, in Ostafrika einen Fahrer zu bekommen, mit dem man Vögel beobachten oder fotografieren will, und der seinen Fahrgast nicht trotzdem nur zu Löwen und Elefanten fährt! Dr. Lachner hat sich jedoch überall erfolgreich durchgesetzt und alle Möglichkeiten, etwas zu erleben, ausgenutzt und wiedergegeben. Wer mit einer Reisegesellschaft nach Ostafrika fährt, muß das Buch unbedingt gelesen haben oder besser noch auf die Reise mitnehmen.

F. Steiniger

Konrad Andreas: Der Hund – mein Waidgesell. Studien am Hund, Erinnerungen an Hunde, Jagden und Jäger. 204 S., 75 Abb., BLV München, Basel, Wien 1969

Das Buch gipfelt in sehr lehrreichen Beispielschilderungen von Nachsuchen und Gebrauchsprüfungen, ist aus mehreren Vorträgen zusammengestellt, trotzdem sehr einheitlich. Aus der jüngsten Geschichte der Jagd ist der sehr erfolgreiche Gebrauch der kalten Waffe, "Dachsgabel und Schweinseisen", im Jahre 1948/49 im Ringgau behandelt: Der von den Hunden gehaltene Keiler wurde angeleuchtet und mit der Saufeder erlegt! Das Problem von "Hundedachs" und "Schweinedachs" wird berührt: Verf. schließt sich der Meinung an, daß es sich beim "Hundedachs" um die jüngeren Tiere und manche älteren Fähen handelt, die kürzer behaart erscheinen als alte fette Rüden. Interessant ist ferner die Darstellung, daß Hunde beim Scharren gegen ihren Kot nicht "vergraben" wollen, sondern durch Aufreißen der Erdoberfläche besonders auf diese "Markierung" ihres Gebietes aufmerksam machen. Überhaupt wirkt jedes Aufbrechen der Erdoberfläche für Hunde alarmierend, Polizeihunde wechseln von menschlichen Fährten auf die mit dem "Fährtenrad" hergestellten über, denen kein menschlicher Geruch anhaftet. Die Erbkoordination des rotierenden Zusammenrollens erklärt der Verfasser im Sinne einer Erleichterung des Einrollens vor dem Niederlegen, nicht im Sinne des Drehens einer Mulde (wie beim Nestbau der Vögel). Auch andere Verhaltensweisen des Hundes sind in einer tierpsychologisch ansprechenden Weise behandelt, der Verfasser hat nicht nur für Gesichtspunkte der jagdlichen Praxis, sondern auch für die Verhaltensforschung ein sehr offenes Auge.

F. Steiniger

Maximow, A.A. - G.J. Nećkij :

Die Bisamratte in Westsibirien

Verlag Nauka, Sibirische Abteilung, Nowosibirsk, 1966, 260 Seiten, zahlreiche Tabellen und Abbildungen, 1.71 Rubel (russisch).

Das Werk enthält eine Sammlung von Einzelarbeiten verschiedener Autoren über das Verhältnis der Bisamratte zur Biozönose, über die Ento- und Ektoparasiten und deren Prophylaxe in verschiedenen Gebieten Sibiriens. Die Untersuchungen erstrecken sich auf die jahreszeitliche Verbreitung in qualitativer und quantitativer Hinsicht und deren Abhängigkeit von Art und Häufigkeit der Wasserpflanzenbestände und der Populationsdichte der Bisamratten. Wiederholt werden Vergleiche gezogen zu *Arvicola terrestris*, *Microtus economus* und *Castor fiber*, sowie zu den Kleinraubtieren wie Iltis, Kolonak, Hermelin, Wiesel und Zobel. -

Bemerkenswert ist eine Arbeit von D w i d o w a u n d C o l l . bezüglich der Veränderung des Artbestandes der Milben bei der Bisamratte seit ihrer Akklimatisierung in Sibirien. Als danach auf die Bisamratte übergegangen werden genannt *Haemogamasus ambulans* Thorell., *Hirstionyssus isabellinus* Oudms., *Eulaelaps stabularis* C.L. Koch und *Ascaridae* gen.sp. Weiter wird berichtet über quantitativen und qualitativen Befall der Bisamratte mit Helminthen, über normale und pathogene Mikroflora des Verdauungstraktes bei Bisamratten in Vergleich zu Wanderratten und Hamster. -

Einen breiten Raum nehmen die Berichte über die Verbreitung und Entwicklung des Omsker hämorrhagischen Fiebers (OHF). Der Tularämie und von Leptospirosen bei der Bisamratte ein, deren Anfälligkeit und Empfänglichkeit gegen diese Krankheiten und deren Einfluß auf die Fellernte. -

Ebenso wird eingehend berichtet über Infektionsversuche mit den Erregern dieser Krankheiten nach verschiedenen Verfahren und ihre Auswertung. -

F e d o r o w a u n d C o l l . geben Untersuchungsergebnisse bekannt über Gruppenerkrankungen bei Jägerfamilien am Omsker hämorrhagischen Fieber (OHF) nach Kontakten mit Bisamratten und Wasserratten, sowie die serologische Diagnose bei den Rekonvaleszenten. -

F o l i t a r e k untersucht die wirtschaftlichen Schäden durch Epizootien und schildert spezielle Maßnahmen zur Sicherung der Fellernte. -

Versuche und Methoden zur Immunisierung der Bisamratte mit lebender Tularämie-Vakzine und deren Ergebnisse schildern E l ' b e r t u n d C o l l . -

F o l i t a r e k stellt Versuche an zur Immunisierung der Bisamratten gegen verschiedene Krankheiten unter Verwendung von Ködern, die mit radioaktiven Isotopen des Phosphors (P32) behandelt wurden. -

Die ökonomischen Grundlagen prophylaktischer Maßnahmen stellt N i k o l a e w a den Krankheiten der Bisamratte gegenüber und schildert Art, Umfang und Stärke der Krankheiten und Parasiten auf die Entwicklung der Fellernte und berechnet die Rentabilität solcher Maßnahmen. -

In einem Verzeichnis der in der UdSSR erschienenen Literatur über die Epizootologie der Bisamratte werden 269 Zitate genannt. -

Da die Bisamratte auch in den westeuropäischen Ländern durch ihre weitere Verbreitung eine immer größere Bedeutung erlangt, wären ähnliche Untersuchungen durch human- und veterinär-medizinische Institutionen auch hier empfehlenswert. -

Max Hoffmann, DDR 402 Halle-Saale, Fischer v. Erlach-Str. 31

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 32-36](#)